

# TOBEN



## WENN'S REGNET: MALIK TOBT IN DER SPRUNGBUDE FÜR SPRUNGHAFTE KIDS

Eine Gruppe in Rutschsocken wartet sehnsüchtig darauf, endlich lospringen zu dürfen. Auf dem Bauch hat jedes der Kinder einen Zettel mit der Start-Uhrzeit kleben, was ein Mädchen dazu bewegt, im Sekundentakt auf ihren Bauch, ihre Uhr und dann wieder sehnsüchtig in Richtung der Trampoline zu schauen. Ein anderes hüpfte freudig auf der Stelle: Aufwärmübungen!

Malik muss nicht warten, denn sein Papa arbeitet in der Sprungbude und deshalb gehört der Siebtklässler fast schon zum Inventar. Gekonnt führt der Dreizehnjährige uns durch Gänge und über kleine Holztreppe zu seinem Lieblingsbereich, dem Free Jump – ein Meer aus Trampolinen, die durch gelbe, gepolsterte Umrandungen voneinander abgegrenzt sind. „Die da drüben sind perfekt für Saltos“, fachsimpelt Malik und zeigt auf eines der größeren Trampoline. Aus etwa eineinhalb Metern springt Malik auf die überdimensional große Lufttasche und zeigt seine fast-doppelte-Rolle-vorwärts: „Nicht ganz doppelt, weil man nicht auf den Füßen landen darf“, erklärt er. In der Sprungbude gibt es sechs verschiedene Hallenbereiche, Free Jump und Bag Jump sind zwei davon.

Im Mai war Maliks Geburtstag, gefeiert wurde natürlich in der Trampolinhalle. Mit seinen Freunden hat er einen Spring-Wettbewerb veranstaltet, den er gleich mehrmals für sich entscheiden konnte. Zwischendurch haben sie einige Partien Dodgeball gespielt. Wie Völkerball – allerdings auf Trampolinen, und „Trampoline machen alles besser“, betont Malik.

Britta Zwigart

**SPRUNGBUDE** [In den Ferien: Mo-Sa 10-22, So 10-20 Uhr, S-Bad Cannstatt, [www.sprungbude.de](http://www.sprungbude.de), für alle] S. 59



## BEI SONNE: ENI UND KIM IN DER KLÜPFELSTRASSE WILDNIS IN DER CITY

„Wir sind supergerne im Grünen. Wer keinen eigenen Garten hat, der kann hier toll picknicken und in der Wiese liegen oder sogar Kinderfeste feiern“, erklärt Kim (8), während sie die verwinkelte Treppe zwischen den Wiesen im Naturerfahrungsraum hinaufsteigt. Dieser besteht aus einem Zusammenschluss von Schrebergärten der Naturfreunde Stuttgart West und liegt als innerstädtisches Kleinod ganz unauffällig in der Kurve der Klüpfelstraße. Hier finden immer wieder Aktionen der Naturfreunde für Kinder statt, doch das Besondere ist, dass der Garten hinter dem Hölderlinplatz für jeden immer geöffnet ist. Der Schrebergarten wurde so gestaltet, dass Stadtkinder die Erfahrung einer eigenen Grünfläche hinterm Haus nicht missen müssen.

„Wenn man einmal den Berg hochgestiegen ist, merkt man, wie groß das hier ist. Und es gibt so viel zu entdecken: Birnen-, Apfel-, Kirsch- und Pflaumenbäume, ein kleines Häuschen und einen Teich“, erzählt die Achtjährige. Kims kleine Schwester Enie (4) ist vor allem von den kleinen Blumen am Wegrand begeistert: „Ich pflücke gerne Sträuße und beobachte die Schmetterlinge und Käfer auf der Wiese.“

Die Insekten bewohnen im Garten ein eigenes Hotel. Zudem kann man in den Beeten Karotten, Kartoffeln und anderem Gemüse beim Wachsen zusehen. Besonderes Highlight der Kinderwildnis ist für die Schwestern jedoch der Aussichtspunkt auf der obersten Etage: „Hier wurde eine Holzreling gebaut mit einer Rampe, da fühlt es sich ein bisschen so an, als ob man über den Baumwipfeln von einem Piratenschiff aus auf Stuttgart schaut“, erklärt die ältere Schwester grinsend.

Franziska von Stieglitz

**KINDERWILDNIS KLÜPFELSTRASSE** [S-West, immer geöffnet] S. 57